

Merkblatt: CT oder MRI?

Sehr geehrte Zuweisende

Im Folgenden eine kurze Orientierungshilfe zur Untersuchungswahl CT oder MRI bei häufigen Indikationen. Gelegentlich können klassische CT-Indikationen aus Strahlenschutzerwägungen durch das MRI ersetzt werden.

Im Allgemeinen gilt: Bei Weichteilprozessen und bei jüngeren Patienten ist eine MRI-Untersuchung zu bevorzugen. Hier sind die Untersuchungszeiten jedoch deutlich länger als bei der CT, die Patienten müssen ruhig liegen können. Allgemeine Kontraindikationen für das MRI wie Cochleaimplantate etc. sind zu beachten. Eine präzise Fragestellung ist insbesondere für das MRI unerlässlich, da die Untersuchung gezielt auf die Fragestellung und die Körperregion geplant werden muss.

Bei Unklarheiten freuen wir uns über Ihre telefonische Nachfrage, wir beraten Sie gerne!

Schädel	
CT	Bei Trauma, zum Ausschluss oder Nachweis von Frakturen, akuter Blutungen inkl. SAB, zur Darstellung knöcherner Pathologien inkl. Felsenbeine, Mittelohr und Nasennebenhöhlen
MRI	Bei allen anderen Fragestellungen, z.B. Infarkt, vaskuläre Pathologien, demyelinisierende Erkrankungen, Entzündung, Schwindelabklärung, Diagnostik von Sehstörungen, Tumor, Epilepsieabklärung, Demenzabklärung, etc.
Hals	
CT	Zum LK-Staging, im Übrigen nur in Ausnahmefällen, wenn MRI nicht möglich ist
MRI	Zur erweiterten ORL-Diagnostik bei vermuteten neoplastischen oder entzündlichen Veränderungen, zum Staging von ORL-Tumoren, zur Darstellung der Halsgefässe
Thorax	
CT	Bei den allermeisten Indikationen im Thoraxbereich: Lungenparenchymveränderungen, Infiltrate, Lungenembolie, Raumforderungen, Aortendissektion, Koronararterienstenosen etc.
MRI	Bei Aortitis, Thoraxwandprozessen wie z.B. entzündliche Veränderungen der Sternocostalgenlenke
Abdomen/Becken	
CT	Bei unklaren Abdominalschmerzen, allgemeiner Tumorsuche, Staging, Entzündung (Divertikulitis, Appendizitis etc.), Trauma, Urolithiasis
MRI	Differenzierung von Leberläsionen, Darstellung der Gallenwege, bei Tumoren parenchymaler Organe (Pankreas, Nebennieren, etc.), Pathologien von Uterus und Adnexen, Prostatakarzinom, Analfisteln, Vasculitis, Nierenarterienstenose, als Enteroklyse bei entzündlichen Darmerkrankungen wie M. Crohn
Wirbelsäule	
CT	Zur genauen Beurteilung eines Frakturverlaufs insbesondere bei Trauma
MRI	Bei Bandscheibenpathologien, zur Beurteilung des Myelons (z.B. bei Multipler Sklerose) und der Nervenwurzeln, bei Knochenmarksödem (z.B. bei osteoporotischen Frakturen), Spondylodiszitis, Entzündungen
Übriger Bewegungsapparat	
CT	Bei traumatischen Frakturen, Stellung komplexer Frakturen, knöcherne Konsolidationen, Lockerung von Osteosynthesematerial
MRI	Bei Weichteil- oder Gelenksverletzungen, Stressfrakturen, Knochenmarksödem (z.B. bone bruise), Tumoren, Entzündungen, Sehnenveränderungen